

Laibacher Zeitung.

N^o. 50.

Dinstag am 2. März

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedwelmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 11. Februar d. J., das Viceconsulat in Jerusalem zu einem Consulate zu erheben, und den bisherigen Viceconsul, Joseph Nobile Pizzamano, zum Consul daselbst mit den systemmäßigen Bezügen allergnädigst zu ernennen geruht.

Laibach, am 24. Februar 1852.

Das k. k. Finanzministerium hat die bei der k. k. Centralcasse in Venedig erledigte Zahlmeistersstelle dem niederösterreichischen Provinzial-Kriegszahlmeister, Johann Michael Biringer, verliehen.

Die Handels- und Gewerbekammer in Graz hat für das Jahr 1852 den Handelsmann David Sigmund zu ihrem Präsidenten, und den Papierfabrikanten Johann Kienreich zum Vice-Präsidenten erwählt, welche Wahlen von dem k. k. Handelsministerium bestätigt wurden.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderung.

Hauptmann Johann Konrad, des 1., zum Major beim 3. Artillerie-Regimente.

Uebersetzungen.

Die Majore: Joseph Kunert Edler v. Kunertsfeld, vom 3., zum 4. Artillerie-Regimente, und August Nische, des 1. Artillerie-Regiments, zum Prager Artillerie-Zugverwaltungs-District, mit der Bestimmung als Artillerie-Postocommandant zu Theresienstadt.

Verleihung.

Dem pensionirten Hauptmann Johann Wührloser, der Majors-Charakter ad honores.

Pensionirungen.

Oberst Oswald Baron Echerpon, des 1., — die Majore: Ignaz Schönn, des 4., und Franz Baron Russo v. Aspernbrand, des 5. Artillerie-Regiments; dann Christian Baron Deynhausen, des Kürassier-Regiments Kaiser von Russland Nr. 3.

Nichtamtlicher Theil.

Das Bundespressgesetz und die preussische Journalistik.

* Die Bitterkeit, man möchte beinahe sagen, die absichtliche Wegwerfung, womit gewisse preussische Blätter jeden noch so wohlgemeinten, wenn nur von Oesterreich bevorworteten Vorschlag oder Antrag behandeln, hat sich neuestens auch bei dem Bundespressgesetzentwurfe geäußert, ungeachtet bei der Abfassung desselben wesentlich auf das preussische Pressgesetz Rücksicht genommen worden war. Dieses System der bis in das Kleinliche getriebenen Mißgunst, der wir daher nicht allein bei Oesterreich's Jollleinigungsvorschlägen begegnen, hat immerhin etwas Peinliches. Wer nur immer Deutschland's Einigkeit und durch festes Zusammenhalten der einzelnen Staaten verbürgte Stärke wünscht, wer dem Wunsche hulldiget, ein großer, gemeinsamer, bewußtseynsvoller Gedanke möge vom deutschen Norden bis zum fernsten Süden walten, und ungeachtet der Besonderheit

der historischen und politischen Entwicklung der einzelnen Lande das abstracte, bisher nur in Büchern entwickelte Nationalbewußtseyn in ein allgemein und wahrhaft tief empfundenes Nationalgefühl verwandeln: dem kann die starre Opposition jener Organe nur Bedenken und Widerwillen einflößen.

Wohl wissen wir, daß auf dem Felde der Pressgesetzgebung wohlfeile Popularitätsforbern nicht zu holen sind. Aber eine Gemeinsamkeit der leitenden Grundsätze bezüglich der Presse, dieses alldurchdringenden Elementes, das weit hinaus zu wirken pflegt über die Grenzen des eigenen Landes, ist ein unlösbares Bedürfnis für einen Staatenbund, der von widerstrebenden Kräften nicht ausgehöhlt und endlich zerbrockelt werden will.

Die nützliche, die mögliche Freiheit der Presse wünschen wir für ganz Deutschland; aber es liegt auch in der Natur der Dinge, daß wir einen möglichst gleichmäßig geregelten Gebrauch derselben wünschen müssen, damit nicht jene betrübenden, vormärzlichen Erscheinungen sich wiederholen, jene oft planmäßige Preisgebung der bundesgenossenschaftlichen Staaten, welche geduldet oder befördert wurde, wenn nur die Presse bezüglich des eigenen Landes einige Vorsicht beobachtete.

Diese Anarchie in der Gebarung der Presse hat unendlich mehr, als man glaubt, zur Revolution beigetragen. Gleichwohl bestanden damals wenigstens etliche, gemeinsame Bestimmungen zum Schutze vor allzu großer Ausartung, und haben sich doch unzureichend bewährt, um den nahenden Sturm abzuwenden.

Sollten die Verhältnisse heut zu Tage sich anders gestaltet haben? Sollte nicht vielmehr Vorsicht und einträchtliches Zusammengehen in dieser Beziehung mehr als jemals am Platze seyn?

Sollte Deutschland nicht im Stande seyn, sich selbst und beziehungsweise allen jenen Mächten, woraus es besteht, solche Bürgschaften zu gewähren, wie sie neuestens selbst Piemont dem Auslande zu bieten entschlossen ist?

Gegenüber solchen Erwägungen und einer eben so drängenden als verkannten Nothwendigkeit bildet die Sprache mancher preussischer Organe, deren eines den bloßen Abdruck des Entwurfes für überflüssig erachtete, weil er doch nicht zur Ausführung kommen werde, ein betrübendes Wahrzeichen der Zukunft.

Slavische Rundschau.

* Von dem Unterrichtsministerium ist als Hilfsbuch für den Unterricht in der böhmischen Sprache an den untersten Classen deutscher Gymnasien die zweite Auflage der nach einer genetischen Methode bearbeiteten böhmischen Sprachlehre von Dr. Franz Csupr für zulässig erklärt worden.

* Das Ministerium für Cultus und Unterricht hat genehmigt, daß die romanische Bibel, welche 1851 die Presse der Druckerei des griechisch-nicht-unirten Bischofes in Hermannstadt verlassen hat, in den romanischen griechisch-nicht-unirten Schulen des Großfürstenthums Siebenbürgen gebraucht werde.

* Die Zeitschrift „Dziennik litteracki“ meldet, daß der bekannte polnische Schriftsteller K. W. Boicki unter den Manuscripten von Albertandi eine Chronik des Joachim Zerlicz gefunden habe. Diese Chronik umfaßt die Jahre 1620—1670, enthält eine Fülle bisher ganz unbekannter Daten und erhellt die

Regierungsgeschichte der drei Basa's, so wie des Königs Michael Wiszniowiecki.

* Der Hr. Bibliothekar Wenzl Hanka in Prag wird im 2. Curse d. J. im Carolinum an jedem Dinstage und Freitage von 5—6 Uhr Abends Vorlesungen über russische Sprache und Literatur halten.

* Die von dem bekannten böhmischen Gelehrten Hrn. W. Hanka arrangirte Polyglotte der berühmten „Königinhofer Handschrift“ ist nunmehr durch die Uebersetzung derselben in's Englische durch Prof. Bratislav bereichert worden, die soeben die Presse verlassen hat. Die gedachte Polyglotta enthält bis jetzt nebst dem Urtexte, Uebersetzungen in's Deutsche, Polnische, Russische, Serbische, Croatische, Ruthenische, Slovenische, Wendische, Italienische (von Prof. Francesconi) und in's Französische (von dem bekannten Philologen Eichdorst, weiland königl. Bibliothekar in Paris). Demnächst soll eine bulgarische Version hinzukommen.

Correspondenzen.

Triest, 29. Februar.

— A. — Laut glaubwürdigen Nachrichten aus Venedig wurde Se. Majestät der geliebte Kaiser von der dortigen Bevölkerung mit wahrem Enthusiasmus empfangen. Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Constantin, Se. Exc. der Feldmarschall Radetzky, Se. Exc. der Gouverneur FML. Gorzkowsky, Se. Exc. der FML. Graf Gyulai, nebst anderen Generalen, fuhrn auf dem Dampfer „Messagere“ dem Kaiser entgegen. Drei Kanonenschüsse des Forts S. Giorgio gaben das Zeichen der Ankunft des Monarchen, und in wenigen Augenblicken war der große Canal mit Gondeln bedeckt, welche Sr. Majestät entgegen fuhrn. Punct 3 Uhr stieg der Monarch unter dem Jubel der Bevölkerung, welche sich sehr zahlreich auf der Riva degli Schiavoni einfand, an's Ufer. Von allen Fenstern wehten weiße Tücher, überall enthusiastischer Jubelruf; die Glocken sämmtlicher Kirchen läuteten, alle Kriegsschiffe und sehr viele Handelsschiffe hatten alle Flaggen aufgezogen. Se. Majestät besuchten die Kirche des heil. Marcus, und musterten dann die Truppen. Abends war der Marcusplatz beleuchtet. Auch die Fenice war beleuchtet, welches Theater von der Gegenwart Sr. Majestät beehrt wurde, und wohin eine ungewöhnlich große Zahl von Bürgern geströmt war. Man weiß nicht, wie lange sich Se. Majestät in Venedig aufhalten werden.

Gestern Nachmittag brachte uns der Dampfer aus Alexandrien Nachrichten aus Bombai vom 3. Februar, aus Calcutta vom 25. Jänner. Die Differenz zwischen den Engländern und Birmanen, die man schon als ausgeglichen betrachtete, hatte eine sehr ernste Wendung genommen. Die Versprechungen der birmanischen Behörden wurden nur gemacht, um Zeit zu gewinnen. Der König hatte den Gouverneur von Rangun abgesetzt, nur um für den Augenblick die Engländer zu befriedigen. Da der englische Commodore Lambert keine Genugthuung für die den englischen Unterthanen zugefügten Unbilden erhalten konnte, schickte er eine Deputation zum Vicekönig; diese wurde nicht empfangen, sondern man verlangte sogar, die englische Flotte solle sich entfernen, widrigens man gegen sie feuern würde. Die Europäer flüchten sich auf die englische Flotte. Ein englisches Kriegsschiff stellte sich dann vor die Batterien; ein Dampfer nahm ein bir-

manisches Schiff mit, und führte es in die Nähe des ersteren, welches vor den Batterien stand. Die Birmanen feuern, die englischen Schiffe erwiedern, es entsteht ein zweistündiges Gefecht. Die Birmanen werden vertrieben, 300 bleiben todt, über 600 verwundet. Die Engländer verlassen den Fluß und blockiren alle Küsten der Birmanen. Der Commodore geht gleich nach Calcutta, um neue Instructionen einzuholen. Man spricht von einem förmlichen Feldzug, welcher freilich nicht sobald unternommen werden wird. Sonst aus Indien und China nichts von Belang.

Heute Nachmittag langte auch der Dampfer aus Constantinopel an. Er soll keine Nachrichten von politischen Interessen mitbringen.

Heute Abends wird zum ersten Mal das Ballet „Faust“ im großen Theater gegeben werden. Es soll etwas Großartiges seyn.

Oesterreich.

Klagenfurt. Der bisherige Vorsitzende des kärntnerischen prov. Landtageausschusses und der ständischen Verordneten = Stelle Freiherr Felix v. Longo-Liebenstein wurde als Präsidiums = Stellvertreter dieser Behörden eingesetzt.

Wien, 27. Februar. Durch die neue Gewerbeordnung, deren Erscheinen bevorsteht, wird auch das Verhältniß der Lehrlinge einer Regelung unterzogen. Die Einführung öffentlicher Lehrlingsbücher, die Ablegung einer Gesellenprüfung, Aufbündelungscontracte werden als zu erwartende Verbesserungen bezeichnet.

— Nach Schweizer Zeitungen hat die Züricher antiquarische Gesellschaft sehr werthvolle, die Geschichte des Hauses Habsburg betreffende Documente aufgefunden.

— Das Erscheinen eines neuen Ehegesetzes wurde schon vielfach angekündigt. Wie man jetzt erfährt, bleiben die bisherigen kirchlichen Verordnungen über Ehe unverändert, und es beziehen sich die zu erwartenden Bestimmungen lediglich auf das Verfahren bei Ertheilung der politischen Eheconsense.

— Das Ministerium für Landescultur hat die Bezirkshauptmannschaften beauftragt, Berichte über den Stand der Feldfrüchte, die Körner- und Futterfrüchte, dann über den Ausschlag der Ernte selbst, und zwar Ende Mai und Ende October d. J. zu erstatten. Aus diesen Berichten wird das Ministerium Hauptübersichten der einzelnen Kronländer und der ganzen Monarchie verfassen und veröffentlichen lassen.

— Der preussische Generalconsul in Mittelamerika, Herr Hesse, beabsichtigt dort große Colonien zu gründen, und gedenkt dieselben der Regierung in Europa gegen Ersatz der üblichen Verpflegskosten zur Benützung für Deportation von Verbrechern anzubieten.

— Die diesjährige Versammlung der Abgeordneten der deutsch-österreichischen Eisenbahnen wird im Monate August in Stuttgart Statt finden.

— Dem Vernehmen nach soll die Regierung das Gesuch der Stadt Pesth wegen einer Anleihe von zwei Millionen Gulden G.M. bewilligt haben.

Wien, 28. Februar. Vom Ministerium des Cultus und Unterrichts ist nachstehende Verfügung erlassen worden: Um einem Mißbrauche der den approbirten Wundärzten und Magistern der Chirurgie in Erlangung des medicinischen Doctorgrades zugestandenen Erleichterungen vorzubeugen, findet das Ministerium für Cultus und Unterricht anzuordnen, daß diejenigen diplomirten Wundärzte, welche schon gegenwärtig im Sinne obiger Erlasse zur Nachholung der vorgeschriebenen medicinisch-chirurgischen Studien an einer medicinischen Facultät inscribirt sind, verhalten werden, an derselben Facultät jene Studien auch zu vollenden und an selber den strengen Prüfungen sich zu unterziehen, und gleichzeitig in Erinnerung zu bringen, daß nur solche approbirte Wundärzte oder Magister der Chirurgie in das medicinisch-chirurgische Studium inscribirt werden dürfen, die sich vorschriftsmäßig über die öffentlich mit gutem Erfolge zurückgelegte Prüfung aus den im Erlasse vom 23. Dec. 1850 angeführten Lehrgegenständen der vormaligen zwei philosophischen Jahrgänge auszuweisen vermögen. In letzterer Beziehung ergeht unter Einem die Weisung an sämtliche Landeschulbehörden, für die ge-

wissenhafte Vornahme dieser Prüfungen Sorge zu tragen. In Folge dieser Anordnung wird daher künftig kein approbirter Wundarzt oder Magister der Chirurgie, der unter Benützung der mit den obigen Erläsen zugestandenen Erleichterungen das medicinisch-chirurgische Studium zurückgelegt hat, bei einer medicinischen Facultät zu den betreffenden strengen Prüfungen zugelassen seyn, der das mit jenen Erläsen vorgeschriebene Ergänzungs-Studium der medicinisch-chirurgischen Lehrfächer an einer andern Universität zurückgelegt hat.

* Gemäß einer Ministerialverordnung sind Leichensectionen, welche zum Behufe der Erkenntniß bei einer Epidemie vorgenommen werden müssen, vom Epidemiarzte als ein Ergänzungsact seiner Aufgabe unentgeltlich vorzunehmen; in andern Fällen aber wird dem Wundarzte, wenn er nicht dazu verpflichtet seyn sollte, die Section vorzunehmen, seine Mühewaltung nach dem Tarife des Justizministeriums vom 23. Dec. 1850, mit 1 fl. 30 kr. G.M. für jede Section zu vergüten gestattet.

* Auf höhere Anordnung hat die k. k. Finanz-Landes-Direction in Tyrol die k. k. Rent- und Urbarämter zu Innsbruck, Imst, Schwaz, Ruffstein, Bruneck, Lienz, Bozen und Fürsteburg als selbstständige Ämter aufgehoben und ihre behangenden Geschäfte den k. k. Steuerämtern zu Innsbruck, Imst, Schwaz, Ruffstein, Bruneck, Lienz, Bozen und Glurns zur Besorgung übertragen.

* Bei den in Folge des Staatseisenbahnbaues notwendig gewordenen Flußregulirungen, ferner Straßen- und Wegumlegungen ist häufig die Frage, wem die Erhaltung der neuen Ufer-, Straßen- und Wegstrecken zur Last fällt, unentschieden geblieben. Dieser Umstand hat nicht nur schon gegenwärtig die nachtheilige Folge, daß besonders bei Flußregulirungen die Besitzer der angrenzenden Grundstücke die Erhaltung der neuen Uferstrecken ganz vernachlässigen, weil sie der Meinung sind, daß diese Erhaltung dem Aerar obliegt, sondern läßt auch in Zukunft häufige Reclamationen von Seite der betheiligten Grundbesitzer und Gemeinden gewärtigen. Damit nun derartige Unzufriedenheiten in der Folge nach Thunlichkeit vermieden werden können, schien es nothwendig und ward daher von der k. k. Generalbaudirection verfügt, daß bei allen Verhandlungen, welche wegen der aus Staats-Eisenbahn-Rücksichten vorzunehmenden Flußregulirungen, dann Straßen- und Wegumlegungen mit den angrenzenden Grundbesitzern oder Gemeinden gepflogen werden, rechtskräftig und mit voller Bestimmtheit festgesetzt werde, wem die Erhaltung der neuen Ufer-, Straßen- und Wegstrecken, sammt den etwa dazu gehörigen Mauerwerken, Rampen, Böschungen und Abzugsgräben obliegt, ferner in welchem Umfange, und unter welchen Bedingungen diese Verpflichtung übernommen wird. Fällt diese Erhaltungspflicht nicht dem Aerar, sondern einzelnen Grundbesitzern oder Gemeinden zu, so haben die Verpflichteten zur Sicherstellung der diesfälligen Obliegenheiten einen rechtsverbindlichen und intabulationsfähigen Revers auszustellen.

* In den Bahnhöfen zu Salzburg und Ruffstein wird sowohl je eine österreichische, als bayerische Bahnbetriebs-Telegraphenstation errichtet, und jede derselben von der betreffenden Regierung mit einer, auch dem gegenseitigen Bedürfnisse des Bahn-telegraphenbetriebs entsprechende Anzahl von Telegraphenorganen besetzt werden. Für beide Stationen werden in den Bahnhöfen die erforderlichen Diensteslocalitäten erbaut und diesem Zwecke gewidmet werden.

* Der „Glas“ berichtet: Das Monument des Astronomen Kopernik, welches nach Thora, als den Geburtsort dieses berühmten Astronomen, bestimmt ist, ist am 13. d. dahin gebracht worden. Im Eisenbahnhof wurde dasselbe von einer Deputation des dortigen Magistrats und von dem Kaufmann Hefelbein, dem gegenwärtigen Eigenthümer des Hauses, in welchem Kopernik geboren wurde, empfangen. Auf dem Wege wurde das Monument überall sehr feierlich empfangen, mit Blumen bekränzt, ja sogar der Wagen von Landleuten gezogen.

* Die Gesellschaft der Aerzte in Warschau hat den Hrn. Dr. Dietl, Professor in Krakau, zu ihrem correspondirenden Mitgliede ernannt.

Deutschland.

Im Großherzogthume Weimar ist im Neustädter Kreise am 24. Februar ein abscheulicher Landfriedensbruch begangen worden. Aus vier Dörfern drangen wüthende Haufen in die Besitzung eines Gutsherrn, versuchten dieselbe in Brand zu stecken, und da dieses nicht gelang, so stürmten sie in die Keller, ließen alle Brantweinfässer auslaufen, betranken sich und zerstörten die kostbaren Möbel des Gutsherrn, der sein Leben nur durch schnelle Flucht retten konnte. Die Regierung hat eine Compagnie Militär nach der Gegend abgesendet, und gegen 40 Personen sind eingezogen worden.

Frankreich.

Paris, 23. Februar. Der „Siecle“ gibt heute die Liste der republikanischen Candidaten nebst der Erklärung, daß es seinen Freunden nicht darum zu thun sey, einige Republikaner, wohl aber Männer, welche sich zu den Principien von 1789 bekennen, in den legislativen Körper zu bringen. Die Liste ist aus verschiedenen Privatwahlversammlungen hervorgegangen. Sie besteht aus Mitgliedern der verschiedenen demokratischen Nuancen und enthält folgende Namen: Dupont von der Eure, Lamoriciere, Cavaignac, Carnot, Goudchaux, Virio, Eugen Sue, J. de Laffitte. Veron hat keinen Gegencandidaten, Carnot und Sue sind ein Zugeständniß an die Socialisten und Arbeiter, damit diese für die Republikaner stimmen. Die Deleanisten stellen an die Stelle von Dupont, Lamoriciere, Virio und Sue die Herren Casimir Perier, Mortimer Lernaux, Montebello und Babin auf. Bei den übrigen concediren sie den Republikanern. Gegen Cavaignac erhebt sich keine Stimme. Die Art, wie er die Gewalt, welche er in Händen hatte, niederlegte, hat zu sehr ihr Widerspiel gefunden, als daß er nicht von allen Menschen achtungsvoll genannt werden sollte. Ehrlich währt doch am längsten. Auch der reiche Juwelier Croce Spinelli, ein erklärter Republikaner, ist als Candidat aufgetreten. Die Polizei hat 20.000 seiner Wapsterculare confiscirt. Man will ihn austreiben und so nicht wählbar machen. Das Decret, welches die 63 Jahre alten Räte des Cassationshofes verpflichtet, in Pensionsstand zu treten, wird erwartet. Nicht weniger als 12 Räte werden davon betroffen. — Die Anwesenheit des Fürsten von Vigne in Wien und dessen Note an die preussische Regierung beschäftigt die Tagespresse und noch mehr das Privatgespräch, das jetzt zum großen Theile deren Stelle vertritt. — Die Modification des Pressgesetzes wird wahrscheinlich in eine Stimmenermächtigung ausmünden.

Der verhaftete Vochet ist gestern dem ordentlichen Gerichte übergeben worden. Die ganze Sache mündet in einen Prozeß wegen Verbreitung ungestämelter und nicht mit dem Druckort versehenen Schriftten aus. — Der ehemalige Redacteur des „Ordre“, Martinet, muß Frankreich verlassen. Er ist einer der unschädlichsten Charaktere, aber man wittert in ihm einen Orleansisten. Im Jahre 1831 war er Redacteur des „Siecle“ und damals noch man einen Bonapartisten in demselben. Außer Vochet ist noch der einstige Secretär der Herzogin von Orleans verhaftet worden. Montalivet hat Hausarrest, weil er gichtbrüchig ist. — Die Section für Streitsachen hielt gestern Sitzung. Gegenstand des Prozeßes war die Klage des Herrn Bonage, ehemaligen Directors des Odeon-Theaters, welcher von der Regierung 300.000 Francs Schadenersatz verlangt, weil dieselbe ihm wegen seiner politischen Meinung das Theaterprivilegium entzogen hat. Hr. Martin (von Straßburg) führte die Klage und sagte unter anderm: „Das Privilegium, welches die Regierung Hrn. Bonage ertheilt hatte, war für die ganze Dauer sein Eigenthum, und da kein ministerieller Erlaß, noch ein Regierungsdecret die Macht in Frankreich haben kann, aus was immer für Gründen in das Eigenthum recht einzugreifen, so sey er verpflichtet u. s. w. Allgemeines Beifallsgemurmel nahm diese unverkennbare Anspielung auf die Decrete vom 22. Januar in dem übrigen meist aus Advocaten bestehenden Publicum auf.

Zwischen der Commune Paris und dem Präsidenden droht ein ernstlicher Streit. Der Concordat

platz, ebenso wie die angränzenden elisäischen Felder, gehören der Pariser Gemeinde; allein der Prinz-Präsident glaubt sich, kraft der ihm von der französischen Nation übertragenen Gewalt, bevollmächtigt, alle öffentlichen Bauten und Plätze, ob sie einer Stadt oder unmittelbar dem Staate gehören, seinem betreffenden Ministerium unterzuordnen. Er hat daher, ohne die Municipalräthe zu befragen, vorbereitende Arbeiten auf dem Concorde-Platz bereits beginnen lassen. Er soll, sagt man, eine Caserne für 3000 Mann, die zur Deckung der Tuilerien dienen würden, zu erbauen beabsichtigen, was ich jedoch, da man noch von andern Zwecken dieser Arbeiten spricht, nicht zu verbürgen unternehme. Der Municipalrath sucht zu vermitteln.

Paris, 24. Februar. Folgendes Decret, auf Bericht des Unterrichts- und Cultusministers erlassen, interessirt im hohen Grade alle Freunde der Naturwissenschaften: „In Betracht, daß zu Anfang des Jahrhunderts die Volta'sche Säule als das bewundernswürtheste der wissenschaftlichen Instrumente betrachtet worden ist; daß sie der Wärme die höchsten Temperaturen, dem Lichte eine alle künstlichen Erleuchtungen übertreffende Intensität, den chemischen Künsten eine durch die Galvanoplastik und die Arbeiten mit edlen Metallen benützte Kraft, der Physiologie und practischen Medicin Mittel, deren Wirksamkeit im Begriffe steht, festgestellt zu werden, geschenkt hat; daß sie die electrische Telegraphie geschaffen hat; daß sie dergestalt das Mächtigste der industriellen Agentien geworden ist und noch zu werden sich anläßt, wie der Kaiser es vorhergesehen hatte; und in Betracht, daß es deshalb von großem Interesse ist, die Gelehrten aller Nationen einzuladen, zur Entwicklung der nützlichsten Anwendungen der Volta'schen Säule mitzuwirken; decretirt Louis Napoleon, Präsident der französischen Republik: Ein Preis von 50.000 Fr. ist für den Urheber der Entdeckung ausgesetzt, welcher die Volta'sche Säule mit Deconomie entweder auf die Industrie als Wärmequelle, oder auf die Erleuchtung, oder auf die Chemie, oder auf die Mechanik, oder auf die practische Medicin anwendbar macht. Die Gelehrten aller Nationen sind zur Bewerbung zugelassen, die fünf Jahre lang offen bleibt. Es wird eine Commission ernannt werden, um die Entdeckung jedes Bewerbers zu prüfen und zu erkennen, ob sie die geforderten Bedingungen erfüllt.“

Der Präsident der Republik hat durch ein Decret sich einen Vorschuß von 300.000 Fr. auf den Gehalt genommen, der ihm von dem Senate festgesetzt werden soll.

Nach dem Pariser Correspondenten des „Morning Chronicle“ hat das Elysée vor Kurzem eine britische Depesche erhalten, mit der Andeutung, daß ein Attentat gegen die Unabhängigkeit Belgiens sofort zur Befreiung der Antwerpener Citadelle und der Scheldedelta durch 10.000 Mann britische Truppen führen würde, und daß dieser Entschluß die Sanction aller Großmächte, Rußland mit inbegriffen, habe. Dieser Mittheilung schreibt der Correspondent die friedfertigen Erklärungen des „Moniteur“ und die auffallend veränderte Sprache in der Umgebung des Prinz-Präsidenten zu.

Hr. v. Balabine, erster Secretär der russischen Gesandtschaft, hat dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten von einem Schreiben seiner Regierung Kenntniß gegeben. Der Kaiser, heißt es darin, will sich in die Angelegenheiten des westlichen Europa nicht einmischen; er würde jedoch in keinem Fall zugeben können, daß von Seiten Frankreich's das Gleichgewicht der Staaten gestört werde, welches durch die Wiener Verträge garantirt worden ist.

Spanien.

Madrid, 19. Februar. Gestern wohnte Ihre Majestät die Königin einer glänzenden Vorstellung im Theater „del Principe“ bei. Ihre Majestät wurde enthusiastisch empfangen. Abends war die Stadt glänzend erleuchtet. Der Platz des Orients war von 60.000 Flammen illuminirt und bot einen feenhaften Anblick dar. Fast die ganze Nacht hindurch waren die Straßen belebt, die Ruhe wurde nicht einen Augenblick gestört.

Heute Abends ist Ball im k. Palast. Der Platz des Orients wird, wie gestern, illuminirt seyn. Die Stadt wird denselben Anblick bieten, wie gestern. Die Balcone waren heute noch nicht ihrer festlichen Zierde beraubt worden, denn die ganze Bevölkerung gedenkt heute noch zu illuminiren.

Portugal.

Die Dampffregatte „Campson“, welche am 22. dieses in Portsmouth eingelaufen ist, bringt Nachrichten aus Lissabon vom 14. Februar. Graf Thomar (Costa Cabral) kommt im „Madrid“ angeschwommen, und die Regierung hat Befehl gegeben, seine Landung in Oporto zu verhindern; aber der Graf wird ohne Zweifel, schon des stürmischen Wetters wegen, in Vigo gelandet seyn. Man behauptet, die gegenwärtige Lage Frankreichs und Spaniens würde dem Grafen die Mittel geben, die Armee zu bearbeiten, und daß er mit der Politik Rußlands und Frankreichs verbündet sey. Die Liberalen in der Deputirtenkammer sind offenbar gesonnen, des Grafen Anspruch auf seinen Sitz im Hause zu bestreiten. — Einem Angriff der Ultraprogressisten Haltermann und Leone hat die Regierung sich so glücklich entgegen-gestemmt, daß sie die Sympathien der großen Mehrheit der Kammer gewann. — Im „Diario do Governo“ erschien heute ein Decret, welches zu Gunsten von Mrs. Croft die frühere Entscheidung des Grafen Thomar annullirt.

Großbritannien und Irland.

London, 24. Februar. Der „Standard“ bringt folgende Ergänzungen des neuen ministeriellen Stabes: Kanzler des Herzogthums Lancaster, Sir John E. Buller; Geheimsiegelbewahrer, Marquis of Salisbury; Untersecretär der Colonien, Lord Desart; Secretäre in der indischen Controlle, Lord Jocelyn und Mr. Gaskell; Handelscollegium, Mr. George Fred. Young, unter Mr. Henley; Solicitor-General, Sir F. Kelly. — Im Kriegszeugamt wird das Ministerium durch Oberst Forester vertreten seyn. — Den königlichen Haushalt oder Hofstaat hat Lord Derby folgendermaßen besetzt: Lord-Kammerherr, Herzog von Montrose; Oberhofmeister des Haushalts, Marquis von Exeter; Vicekammerherr, Marquis von Worcester; Capitän der Leibgarde, Lord Forester und Lord de Roos; Clerk Marschal und Chief Equerry (Hofstallmeister), Lord Rosslyn oder Lord Ossulton. — Die Stellen außerhalb des Cabinets sollen folgendermaßen besetzt seyn: Lord-Statthalter von Irland, Earl of Eglinton; Lordkanzler für Irland, Mr. Blackburne; Unter-Staatssecretär des Auswärtigen, Lord Stanley; Attorney-General, Sir F. Thesiger; Attorney-General für Irland, Mr. Napier; Solicitor-General für Irland, Mr. Whiteside. An der Spitze der Armee bleibt natürlich der Herzog von Wellington; dem Kriegszeugamt soll der Marquis von Londonderry oder Lord Combermere vorstehen. Lord Lyndhurst und der Herzog von Richmond schlugen die ihnen angetragenen Plätze im Cabinet aus, versprachen jedoch demselben ihre thätige Unterstützung.

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 14. Februar. „Die Angelegenheit des heiligen Grabes ist derart erledigt worden, daß jetzt allen christlichen Religionsbekenntnissen gleiche Rechte eingeräumt werden sollen.“ Man versichert, der Sultan habe sich nur unter dieser Bedingung für die Sanction erklärt. — Gegen die neu ausgeschriebene Vermögenssteuer organisirt sich eine heftige Opposition; mehrere Corporationen sollen sogar die Zahlung förmlich verweigert haben. Die Regierung soll indeß fest entschlossen seyn, diesen Oppositionsgeist nicht aufkommen zu lassen, sondern erforderlichen Falles mit Hilfe entschiedener Maßregeln denselben zu unterdrücken. Wie in den politischen Kreisen verlautet, wäre der Einfluß des Exgroßveziers Reschid Pascha abermals in der Zunahme. Die Sache des heiligen Grabes ist indeß keinesfalls nach seinem Sinne erledigt worden. — Gestern ward zwischen beiden Directoren der türkischen Dampfschiffahrts-agentien und persischen Kaufleuten eine Convention

abgeschlossen, kraft welcher während drei aufeinanderfolgender Jahre Waren nach Persien über Trapezunt nur auf türkischen Dampfbooten befördert werden sollen. Die persische Gesandtschaft hat diesen Vertrag eigens bestätigt. Die türkische Dampfschiffahrt kann im Ganzen bedeutend genannt werden, da sie derzeit 59 tüchtige Schiffe aufweisen kann. Nachrichten aus Beirut zu Folge, ist daselbst unter den Griechen vom unruhen Ritus eine ernsthaftige Mißhelligkeit ausgebrochen.

Amerika.

New-York, 11. Februar. Am 8. erhielt man in Washington Depeschen von Mr. Lawrence (dem amerikanischen Gesandten in London) mit der erfreulichen Mittheilung, daß Lord Granville wegen des Angriffs auf den „Prometheus“ eine passende Entschuldigung leistete, und den lebhaftesten Wunsch ausdrückte, in freundlichen Beziehungen zu Nordamerika zu bleiben.

Neues und Neues.

* **Wien, 29. Februar.** Zur Erleichterung des Verkehrs nach den Bestimmungen des neuen Zolltarifes ist ausnahmsweise gestattet worden, Waren nach dem wirklichen Nettogewichte, d. h. mit Abrechnung der äußern Umschläge und Verhältnisse, und nur mit Einrechnung der Einlagen und letzten Umschläge zu erklären; jedoch gilt dieß nur für den Aussteller der ursprünglichen Erklärung; liegt bereits eine Erklärung nach dem rechnungsmäßigen Nettogewichte vor, so ist dabei stehen zu bleiben. Ueberdieß wird gestattet, bloß das Sporecogewicht zu erklären, worauf das betreffende Zollamt das rechnungsmäßige Nettogewicht ermittelt. Die Bestimmungen bezüglich jener Fälle, wo die Ware bloß nach dem wirklichen Nettogewichte zu erklären und zu verzollen ist, bleiben ungeändert.

Telegraphische Depeschen.

* **Triest, 28. Februar.** Hr. Rochussen, Gouverneur der holländischen Besitzungen in Ostindien, ist hier auf der Durchreise eingetroffen.

* **Berlin, 29. Febr.** Gestern und heute war Ministerrath in der Flottenfrage. Die Zollconferenz wird hieher zum 29. März berufen.

* **Paris, 28. Februar.** Renten 103, 75 bis 65, 63. Der Moniteur bringt ein den Credit der Grundeigentümer betreffendes Decret, womit die Gründung der Privatgesellschaften autorisirt wird, welche den Grundbesitzern hypothekarische, in langjährigen Annuitäten zurückzahlende Darlehen machen und Obligationen oder Pfandbriefe ausgeben dürfen. Zur Begünstigung des Unternehmens können Staat und Departements derartige Obligationen ankaufen.

* **London, 28. Februar.** Das Ministerium ist constituirt und beieidet. Derby erklärt, er habe das Ministerium angenommen, um das Land nicht ohne Regierung zu lassen; er liebe den Frieden, doch müsse man sich derzeit auf große Rüstungen stützen; er wünsche mit Zustimmung des Volkes Zölle auf fremdes Getreide aufzulegen. (Eine Aeußerung Lord Derby's bezüglich der Parlamentsreform lautet in der telegraphischen Depesche zu unverständlich, um sie wiederzugeben.)

* **Bombay, 3. Februar.** Die Birmanen haben auf britische Schiffe gefeuert; diese erwiderten das Feuer. Bereits haben die britischen Kriegsschiffe mehrere birmanische Fahrzeuge weggenommen. Die birmanische Küste wird theilweise blockirt, die in Rangun weilenden Europäer haben sich meistens eingeschifft. Das Pendschab ist ruhig. Die Truppenmärsche gegen Ali Murad dauern fort; doch wird sich derselbe wahrscheinlich mit der Compagnie in Frieden ausgleichen. Dem Vernehmen nach hätte Oberst Mackeson mit Peshawer einen Vertrag geschlossen, wodurch das britische Territorium gegen Ueberfälle gesichert wäre. Der Generalgouverneur hat nicht, wie sein Vorsatz war, Lucknow besichtigt, weil der Hof von Dade darüber einige Unruhe zeigte. Der Ober-Commandant hat Peshawer bereits verlassen. Wechselcours auf London 2 1/8.

